

Außerhalb der medizinischen Versorgung ist ein Übertragungs- und Gefährdungsrisiko aber gering. Daheim können die üblichen sozialen Kontakte wie bisher weitergeführt werden. Gleiches gilt für Taxifahrten, private Besuche, Teilnahme an Gemeinschaftsveranstaltungen, Einkaufen und andere gemeinsame Aktivitäten. Für Gesunde, Kinder und gesunde Schwangere besteht keine erhöhte Gefährdung. Grundsätzlich gilt dies auch in einer Wohngemeinschaft oder in einer Einrichtung des betreuten Wohnens. Vorsicht ist eventuell geboten bei körperlichen Kontakten zu Personen mit offenen Wunden, Tumor- und Leukämie-Erkrankungen.

Durch Einhalten einer normalen körperlichen Hygiene kann man ein mögliches Übertragungsrisiko auf ein Minimum reduzieren. Dazu gehören z. B.:

- gründliche Händehygiene nach dem Toilettengang
- personengebundene Benutzung von Handtüchern, Waschlappen und Hygieneartikeln
- Händedesinfektion nach Umgang mit kontaminierten Wunden
- Waschen der eigenen Leibwäsche in der Maschine bei mindestens 60 °C

Ansprechpartner vor Ort
ist Ihr zuständiges Gesundheitsamt

Weiterführende Informationen

Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg
Koordinierungsstelle MRE-Netzwerk BW
mre-netzwerk@rps.bwl.de
www.mre-netzwerk-bw.de

Impressum

Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg
im Regierungspräsidium Stuttgart
Nordbahnhofstr. 135 · 70191 Stuttgart
Telefon 0711 904-35000 · Fax 0711 904-35010
abteilung9@rps.bwl.de · www.rp-stuttgart.de
www.gesundheitsamt-bw.de



Bildnachweis:

© Lulla, Fotolia.com | © Lulla, Fotolia.com | © Teteline, Fotolia.com |
© Gina Sanders, Fotolia.com | Titel: © LGA | © DOC RABE Media, Fotolia.com



Informationen zu MRGN für ambulant betreute Patienten und Angehörige



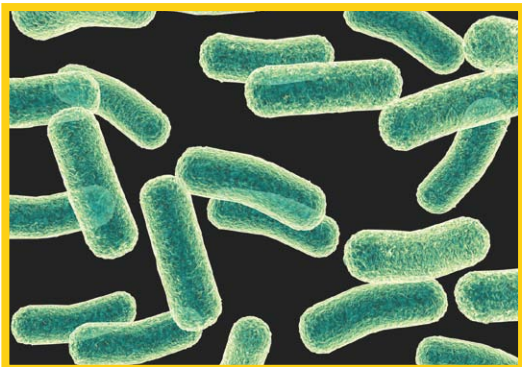
Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

im Rahmen Ihrer medizinischen Behandlung wurden bei einer mikrobiologischen Untersuchung Bakterien nachgewiesen, die im Fall einer Infektion nur schwer mit den üblicherweise eingesetzten Antibiotika zu behandeln wären. Das Merkblatt enthält wichtige Informationen über diese Erreger und die notwendigen Hygiene-Maßnahmen zur Vermeidung einer unerwünschten Weiterverbreitung.

Allgemeine Informationen

Jeder Mensch ist mit einer großen Anzahl von verschiedenen Bakterien besiedelt. Auf der Haut und den Schleimhäuten leben Millionen, im Dickdarm sogar Milliarden solcher Mikroben. An diese haben wir uns nicht nur im Laufe der Evolution gewöhnt, sondern wir brauchen sie sogar, um gesund zu bleiben.

Bei MRGN (**M**ulti-**R**esistente **G**ram-**N**egativ) handelt es sich um Bakterien, welche sich mit einem bestimmten Verfahren anfärben lassen („gram-negativ“) und die so im Mikroskop besser sichtbar sind. Viele von ihnen gehören zur regulären Darmflora wie z. B. *E.coli* oder *Enterobacter*. Solche Keime fallen nur dann als Krankheitserreger auf, wenn sie außerhalb ihres natürlichen Standortes vorkommen, etwa bei Lungen-, Harnwegs- oder Wund-Infektionen.



Das Bakterium *Klebsiella* gehört auch zur normalen Darmflora, ist aber schon seit längerem als typischer „Krankenhauskeim“ bekannt, der Infektionsausbrüche im Krankenhaus verursachen kann. *Pseudomonas* und *Acinetobacter* werden oft außerhalb des Menschen in Nassbereichen nachgewiesen (Sanitärbereiche, Wasserausgüsse, feuchte Lappen usw.). Bei vielen dieser Bakterien wird schon seit Jahren eine Zunahme der Resistenz gegen Antibiotika beobachtet. Man fasst sie unter der Bezeichnung zusammen. Es gibt zwar Medikamente zur Behandlung von bakteriellen Infektionen, die aber oft nach dem gleichen Prinzip wirken, weil sie chemisch ähnliche Wirkstoffe enthalten. Somit ist bei Resistenz gegen ein bestimmtes Wirkprinzip oft eine ganze Gruppe von Antibiotika nicht mehr einsetzbar. Je nach Zahl der unwirksam gewordenen Wirkstoffgruppen spricht man von 2-, 3- oder 4-MRGN-Stämmen. Je mehr der üblicherweise verordneten Medikamente keinen Effekt mehr zeigen, umso weniger Antibiotika bleiben zur Therapie noch übrig.

Meist ist die Besiedelung mit MRGN außerhalb medizinischer Einrichtungen unproblematisch. Im direkten Kontakt mit Krankenhauspatienten oder pflegebedürftigen Heimbewohnern besteht allerdings das Risiko einer Übertragung auf andere Menschen und auch einer möglichen Erkrankung.



Schutz vor Keimübertragung

Im Krankenhaus gilt das Übertragungsrisiko als hoch, weil hier besonders anfällige Patienten mit zum Teil unverheilten Wunden, Frischoperierte, künstlich Beatmete und Katheträger untergebracht sind. Deshalb werden dort Schutzmaßnahmen zur Vermeidung einer Weiterverbreitung und Keimverschleppung verfügt. Dazu gehören u. a. die Unterbringung in einem Einzelzimmer, ein separater Schutzkittel für Personal und Besucher sowie – unbedingt! – die Händedesinfektion bei Verlassen des Zimmers.

Eine separate Unterbringung von Keimträgern bei 3-MRGN ist nur in besonderen Risikobereichen von Krankenhäusern erforderlich (z. B. auf der Intensivstation oder auf der Onkologie), in denen Patienten mit einer erhöhten Infektionsgefahr versorgt werden. Bei Keimträgern von 4-MRGN wird die Unterbringung im Einzelzimmer auf allen Krankenhausstationen empfohlen. Dazu gehört auch für das Klinikpersonal neben dem Tragen von Handschuhen und Überkitteln fallweise auch ein Mund-Nasenschutz.

Auch bei der Versorgung von Heimbewohnern mit 4-MRGN können bestimmte Maßnahmen vereinbart werden, die das Übertragungsrisiko auf andere Mitbewohner verringern. Art und Dauer werden mit dem Hausarzt und der Heimleitung abgestimmt und sollen den Keimträger in seinen sozialen Aktivitäten möglichst wenig beeinträchtigen. Insbesondere für Besucher gibt es wenig Auflagen, mit Ausnahme der gründlichen Händedesinfektion zum Ende des Besuches.

In der Arztpraxis, bei Hausbesuchen durch Arzt oder Pflegedienst wird das Fachpersonal bei der Versorgung ebenfalls einen eigenen Überkittel, Handschuhe und – je nach Art der Versorgung und der Lokalisation dieser Keime im Einzelfall auch einen Mund-Nasen-Schutz tragen.